Krakauer Zeitung.

Nr. 167. Samstag den 23. Juli 1864.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VIII. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatt für die viergespaltene Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Juli d. J. Sr. kaiserlichen Hoheit dem Herrn Feldmarschalllieutenant Erzherzog Stephan die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruht, die Höchstdemselben verliehenen kaiserlich russischen Orden annehmen und tragen zu dürfen, und zwar: den St. Andreas-, St. Alexander-Newsky-, den weißen Adler-, dann den St. Annen-Orden erster Classe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Juli d. J. dem Grauer Domherrn und erzbischöflichen Vicar in Tyrnau, Heinrich Szajbéli, das Titular-Bisthum Vovodra allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Juli d. J. einem jeden der zwei Gemeinde-Vorsteher, Johann Punzenberger in Engerwitzdorf und Georg Hager in Steyregg, in Anerkennung ihres vieljährigen eifrigen und ersprießlichen Wirkens das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. März d. J. die Gräfin Maria Leopoldina Antonia Karolina Aloisia Veneranda Attems zur Ehrendame des freiweltlich adeligen Damenstiftes Maria-Schul in Brünn allergnädigst zu ernennen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der Feldmarschalllieutenant Friedrich Greschke zum Festungs-Commandanten zu Arad;

der Generalmajor und Festungscommandant zu Arad, Joseph Freiherr Reichlin-Meldegg, zum Feldmarschalllieutenant und Festungscommandanten zu Temesvar;

der Oberstlieutenant, Alphons Graf Wimpffen, des Infanterie-Regiments Herzog zu Nassau Nr. 15, zum Obersten und Commandanten des Infanterie-Regiments Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen Nr. 20;

der Oberstlieutenant und Controlor des Verpflegsbezirkshauptmagazins in Wien, Carl Goebel, des Armeestandes, zum Verpflegsinspector beim Landesgeneralcommando in Wien;

zu Oberstlieutenants die Majore:

August Würth Edler v. Hartmühl, des Infanterie-Regiments Erzherzog Joseph Nr. 37, beim Infanterie-Regimente Graf Jellačić Nr. 69 und

Joseph Niesner v. Gravenberg, des Infanterie-Regiments Graf Jellačić Nr. 69, beim Infanterie-Regiment Graf Wimpffen Nr. 22;

zu Majors die Hauptleute erster Classe:

Eduard Froschmayer Ritter von Scheibenhof, des Infanterie-Regiments Erzherzog Rainer Nr. 59, zum Major im Armeestande und zum Controlor des Verpflegsbezirkshauptmagazins zu Graz:

Richard Freiherr Stietka v. Wachau, des Infanterie-Regiments Graf Jellačić Nr. 69 im Regimente und

Eduard Joseph Tornay de Varasány, des Infanterie-Regiments Erzherzog Joseph Nr. 37, im Regimente.

Uebersetzungen:

der Oberstlieutenant, Moises Pollovina, vom Infanterie-Regimente Graf Wimpffen Nr. 22, zum Infanterie-Regimente Herzog zu Nassau Nr. 15 und

der Major, Johann Stegmayer, des Armeestandes, Controlor des Verpflegsbezirkshauptmagazins zu Graz, in gleicher Eigenschaft nach Wien.

Pensionirung:

Der Oberstlieutenant, Ferdinand Heyrowsky, des Infanterie-Regiments Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen Nr. 20.

Das Justizministerium hat dem Bezirksgerichts-Adjuncten in Reichenau, Franz Glasser, eine Rathssecretärs-Adjunctenstelle bei dem böhmischen Oberlandesgerichte verliehen.

Das Justizministerium hat eine Rathssecretärsstelle bei dem Kreisgerichte in Chrudim dem dortigen Gerichts-Adjuncten, Franz Chytil, verliehen.

Das Justizministerium hat den Staatsanwaltssubstituten in Brür, Wilhelm Vorbach, zum Kreisgerichtsrathe in Chrudim ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 23. Juli.

In den Blättern läuft jetzt die Analyse einer identischen Depesche um, in welcher Oesterreich und Preußen den fremden Höfen gegenüber ausführen, daß Dänemark die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg nur an sie (die beiden Großmächte) und in ihre Verwahrung, um dieselben seinerzeit dem legitimirten Erben auszuantworten, abtreten könne. Obgleich größeren Nachdrucks halber sogar das Datum der Depesche — 8. Juli — beigefügt ist, glaubt der Wiener Corr. der „Boh." bestimmt erklären zu können, daß dieses oder ein ähnliches Actenstück gar nicht existirt.

Auch heute sind noch keine Nachrichten aus Kopenhagen eingetroffen. Es kostet einen schweren Entschluß, mit einem Federstriche die Hälfte des Königreiches zu opfern. Die Friedenspolitik auf Grund der Abtrennung der Herzogthümer will nicht blos den Mächten, sondern auch dem Volke und dem Reichsrathe gegenüber durchgeführt sein. Es gilt daher, die Mittel für diese Durchführung gleichzeitig zu erwägen. Man darf daher über das längere Ausbleiben der Antwort nicht verwundert sein. Ja, in unterrichteten Kreisen, wie sie dem „Botschftr." zugänglich, will man darin ein günstiges Zeichen für die Annahme der von den deutschen Mächten gestellten Präliminar-Friedensbedingungen erblicken.

Sämmtliche Blätter sehen dem Gang der mit Dänemark eingeleiteten Verhandlungen mit Spannung entgegen. Die „Corr. Zeidler", welche angeblich von ministerieller Seite inspirirt wird, sagt, es scheine festzustehen, daß über den 31. Juli hinaus keine Verlängerung der Waffenruhe bewilligt werden wird, falls bis dahin die Friedensbasis nicht festgestellt und die Abtretung der Herzogthümer nicht von Seite Dänemarks zugestanden ist. „Bei den jetzigen Negociationen, fährt sie fort, genießen Preußen und Oesterreich des Vortheils, daß sie vermittelst der Occupation Jütlands einen Druck auf die Entschlüsse der dänischen Regierung ausüben können, während zur Zeit der Londoner Conferenzen die Anwesenheit deutscher Truppen in Jütland in Folge der Bestimmung, daß die letzteren alle Lebensmittel bar zu bezahlen hatten, nur geringen Eindruck machen konnte. Jetzt fällt die Verpflegung der preußisch-österreichischen Truppen gänzlich dieser Provinz zur Last, die Verwaltung ist vollkommen in unseren Händen und Jütland kann nicht die kleinste Geldsumme nach Kopenhagen liefern."

Die preußische „Provinzial-Correspondenz" äußert sich in einem längeren (bereits durch den Telegraphen signalisirten) Artikel „über die Lage der dänischen Angelegenheiten" u. A. also: Die Bestimmung der österreichischen Hauptstadt als Ort für die Verhandlungen scheint besonders darauf begründet zu sein, daß unser König sich behufs der Fortsetzung seiner Cur so eben nach den kaiserlichen Staaten begeben hat. Da Herr v. Bismarck vermuthlich selbst an den bevorstehenden Verhandlungen Theil nehmen wird, so empfahl sich die Wahl von Wien wegen der Nähe dieser Stadt zu dem königlichen Hoflager in Gastein. Uebrigens dürfte diese Wahl seitens der preußischen Regierung auch deshalb befördert worden sein, weil das herzliche Entgegenkommen, welches während des ganzen Verlaufes der dänischen Angelegenheit fort und fort seitens Oesterreichs gegen Preußen bewiesen worden ist, unserer Regierung den Wunsch nahe legen mußte, im gegenwärtigen Falle jene durchaus natürliche Rücksicht und Aufmerksamkeit gegen Oesterreich obwalten zu lassen. Wenn in Wien eine Verständigung über annehmbare Friedensbedingungen erzielt werden kann, so wird demnächst ein wirklicher Waffenstillstand auf längere Zeit behufs Einleitung der eigentlichen Friedensverhandlungen festgestellt werden. Welches sind denn aber annehmbare Friedensbedingungen? Keine anderen, als die gänzliche Abtretung der drei Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg seitens der Krone Dänemarks. Jede andere Lösung der Frage ist seit dem Wiederausbruch der Feindseligkeiten unmöglich geworden. Ganz Schleswig-Holstein und mit ihnen das deutsche Lauenburg müssen endlich und ein für alle Mal der dänischen Herrschaft entzogen werden: nur so können Friede und Freundschaft mit Dänemark wieder hergestellt werden und Dauer haben. Man darf zuversichtlich annehmen, daß Preußen schon, indem es sich zur vorläufigen Waffenruhe bereit erklärte, diese Forderung als die einzig mögliche Grundlage für Friedensverhandlungen bezeichnet haben wird, und daß die Waffenruhe am 31. d. M. nicht um einen Tag verlängert werden dürfte, wenn diese Grundlage des Friedens bis dahin nicht seitens Dänemarks angenommen ist. An dem vollen Einverständniß Oesterreichs mit Preußen auch in dieser Beziehung ist nicht im Geringsten zu zweifeln. Was die weiteren Bedingungen des Friedensschlusses betrifft, so werden die Verhandlungen und der Abschluß nur zwischen den deutschen Großmächten und Dänemark stattfinden. Zu Händen Preußens und Oesterreichs müssen die Herzogthümer von Dänemark abgetreten werden, vorbehaltlich der weiteren Erledigung den Erbberechtigten und dem deutschen Bunde gegenüber. Keiner der Erbberechtigten steht Dänemark als Kriegführender und als Sieger gegenüber; keiner hat überdies unzweifelhafte Ansprüche zumal auf die Gesammtheit der Herzogthümer. Ebenso wenig hat der deutsche Bund etwa als kriegführende Macht Dänemark gegenüber einen Anspruch auf Ueberlassung der Herzogthümer errungen. Auch eine Entscheidung über die Erbfolge in ganz Schleswig-Holstein steht dem Bunde nicht zu; seine Berechtigung erstreckt sich einzig und allein auf die Anerkennung des künftigen Herrschers von Holstein; nicht zugleich auf Schleswig, da dieses bisher nicht deutsches Bundesland war. Der Bund hat jetzt den Herzog von Augustenburg, eben so wie den Großherzog von Oldenburg aufgefordert, ihre Erbansprüche näher zu begründen. Das Urtheil des Bundes über die Erbberechtigung in Holstein wird gewiß bei der schließlichen Gesammtentscheidung bedeutend ins Gewicht fallen, aber dasselbe kann nicht allein entscheidend sein. Preußen und Oesterreich, deren Obhut die befreiten Herzogthümer zunächst zu überlassen sind, werden alsdann die weitere rechtliche und politische Entscheidung über dieselben im Einvernehmen mit dem deutschen Bunde in die Wege zu leiten haben.

Außerdem schreibt die „Prov.-Corr." vom 21. d.: Herr v. Bismark hat sich nunmehr von Carlsbad gleich nach Wien begeben, wo seine Gegenwart wegen der bevorstehenden Conferenzen mit Dänemark nöthig ist. Preußen wird dort, abgesehen von der unmittelbaren Theilnahme des Minister-Präsidenten, durch unsern Gesandten in Wien, Freiherrn v. Werther, vertreten sein. Auch die dänischen Bevollmächtigten sind bereits von Kopenhagen abgereist. — Wir knüpfen hieran eine Mittheilung der „N. Pr. Z." aus Wien, 19. d., welche besagt: Die uns durch den Telegraphen gemeldete Ankunft des preußischen Minister-Präsidenten v. Bismark berechtigt zu der Voraussetzung, daß vom dänischen Hofe der Minister Carl Graf Moltke-Nutschau, vielleicht mit Herrn v. Quaade, zur Wiener Conferenz werde entsendet werden.

Ueber die Mitglieder der demnächst in Wien zusammentretenden Friedens-Conferenz hört man mit Ausnahme der Person des Grafen Rechberg noch immer schwankende Angaben. Heute will man wissen, so schreibt man der „Prager Ztg." aus Wien, 19. d., daß Graf Moltke als Bevollmächtigter Dänemarks erscheinen wird. (Die Nachricht einer Wiener Local-Corr. von der bereits erfolgten Ankunft desselben war also falsch.) Für diesen Fall glaubt man, daß auch Herr v. Bismarck persönlich an den Verhandlungen theilnehmen werde. Es sollen auch Militär-Autoritäten zu den Verhandlungen beigezogen werden. Von einer Vertretung des deutschen Bundes bei der Conferenz weiß man noch nichts, die Erbfolgefrage wird ja bei dieser Conferenz nicht verhandelt und bleibt — wie schon wiederholt bemerkt — dem Ausspruch des Bundes anheimgestellt. Noch ist zu bemerken, daß die Antwort Dänemarks bezüglich der Annahme der von den deutschen Großmächten gestellten Bedingungen zum Abschluß eines längeren Waffenstillstandes und zum Beginn der Friedensverhandlungen noch nicht eingetroffen ist, (wurde erst Abends erwartet, da der Cabinetscourrier in Kopenhagen erst 19. Morgens eingetroffen sein konnte.) Erst dann kann die Conferenz als gesichert betrachtet werden. Ueber die Kriegskostenfrage hören wir von gutunterrichteter Seite folgende Version: Es soll auch Lauenburg von Dänemark abgetreten und den Elbeherzogthümern einverleibt werden, dafür sollen aber die drei unter einer neuen Souveränetät zusammengefügten Herzogthümer die anzusprechende Kriegs-Entschädigung an Preußen und Oesterreich, welches letztere außerdem von der Execution im Jahre 1851 her ein Guthaben von 7 Millionen Gulden zu fordern hat, zu leisten haben. Man hält allgemein dieses eventuelle Arrangement für das practischeste und gerechteste.

Das „Frankf. Journal" theilt ein Schreiben des großherzoglich oldenburgischen Ministers v. Rössing an den Baron v. Dircking-Holmfeld, dänischen Gesandten am deutschen Bunde, ddto. 11. December 1852 mit, in welchem jener im Hinblick auf den Londoner Vertrag ausdrücklich auf die eventuellen Erbansprüche Oldenburgs an die dänischen Lande verzichtet, und zwar für den Fall, daß Prinz Christian den dänischen Thron besteige und für so lange, als er und seine Nachkommen denselben inne haben.

Die Pariser „Union", ein zuweilen sehr gut unterrichtetes Blatt, bringt in einem Communiqué die seltsame Nachricht, Herr von Bismarck strebe dahin, die preußischen Truppen aus Schleswig möglichst bald zurückberufen zu können. Er beabsichtige, den Landtag einzuberufen, ihn aber, wenn sich keine Majorität für die Regierung ergeben sollte, sofort aufzulösen und directe Neuwahlen auf Grundlage eines zu octroyirenden Wahlgesetzes auszuschreiben. Die „Union" geht so weit, von dem Bevorstehen eines preußischen Staatsstreiches zu sprechen.

Ein Corr. der „Kreuzztg." ist in der Lage, aus Vichy, 18. d., als verbürgt zu melden, daß der Kaiser Louis Napoleon einen Brief des Königs Christian IX. durch private Vermittelung erhalten hat, in welchem er dringend gebeten wird, sich für Dänemark bei Preußen und Oesterreich zu verwenden, oder, wie sich sein Gewährsmann ausdrückte, „mildernde Umstände zu Gunsten Dänemarks zu plaidiren." Er glaubt nun freilich, daß Napoleon der Höflichkeit wegen etliche Schritte für Dänemark thun wird, besondern Nachdruck wird er denselben gewiß nicht geben, denn es sei für keinen Menschen ein Geheimniß, daß der Kaiser weder Dänemark noch Christian IX. besonders liebt. Desto mehr soll das sein auswärtiger Minister thun, Herr Drouyn de Lhuys.

Aus Anlaß der Reise des Königs der Belgier nach Vichy sagt „La France", daß man irre gehe, wenn man sie mit gewissen hervorragenden Ereignissen der neuesten Zeit in Verbindung bringen wollte. König Leopold sei vornehmlich aus Gesundheitsrücksichten nach Vichy gegangen, wobei jedoch unmöglich in Abrede gestellt werden könne, daß die beiden Monarchen bei dieser Zusammenkunft sicherlich ihre Ansichten über die großen Interessen der Ordnung und des europäischen Friedens austauschen werden.

Der Londoner Correspondent der „G. C." glaubt, anderweitigen Mittheilungen gegenüber, seine Ueberzeugung aufrecht erhalten zu müssen, daß die Wiederherstellung eines intimeren Verhältnisses zwischen den Westmächten noch im weiten Felde stehe. Das Losungswort der leitenden englischen Staatsmänner aller Parteischattirungen werde fortan lauten: England zieht sich auf sich selbst zurück. Allerdings, fügt der Correspondent hinzu, sei dies nicht wörtlich zu nehmen, was für Rußland wenigstens für einige Jahre vermöge seiner eigenthümlichen Verhältnisse durchführbar gewesen wäre, das würde für England nur in einem weit beschränkteren Grade möglich sein; es müßte denn die englische Nation entschlossen sein, auf ihre europäische Machtstellung gänzlich Verzicht zu leisten; das könne aber England nicht, wenn es auch wollte.

In eine völlige Losreißung der Herzogthümer von Dänemark scheint sich auch die „Times" ergebungsvoll gefügt zu haben; die Chimäre des Eintritts Dänemarks in den deutschen Bund bespricht sie ganz ernsthaft und an die Möglichkeit einer Personalunion scheint sie nicht zu denken; wenigstens thut sie derselben mit keiner Sylbe Erwähnung.

Von besonderem Interesse sind die Ereignisse, die sich in Nordamerika zu entwickeln scheinen. Mehr als je erheben sich die Stimmen in der unionistischen Presse für die Einstellung des Krieges. Auch die Ursache des Rücktrittes des Ministeriums Chase gehört zu dieser Friedensstimmung. Aber auch die Kammern der Secessionistenstaaten geben Anzeichen, daß man einem Abschluß der Feindseligkeiten entgegensieht. Der Congreß von Richmond hat ein Manifest erlassen, welches den Vertretern der auswärtigen Regierungen mitgetheilt werden soll, und worin die Legitimität der Sache des Südens dem Urtheile der öffentlichen Meinung anheimgegeben und außerdem erklärt wird, daß man geneigt sei, Unterhandlungen in Anerkennung der Rechte des Südens einzugehen.

„Der Feind ist geschlagen und Schleswig ist frei." Das „Lied von Düppel" ist erst jetzt zur vollen Wahrheit geworden, schreibt heute der „Botschafter" bei Empfang der (gestern mitgetheilten) neuesten Depeschen vom Kriegsschauplatz. Auch die letzte der Westseeinseln, auch Föhr ist frei von dänischem Druck und von den Alliirten besetzt. Der berüchtigte Capitän Hammer, der mitten in der Waffenruhe die Insel Sylt überfiel und angesehene Bürger als Geißeln wegschleppte, befindet sich bereits in österreichischer Gefangenschaft.

Aus Flensburg, 19. Juli, wird der „Gen.-C." geschrieben: „Heute vor fünfzig Jahren, also den 19. Juli 1814, wurde dem sächsischen Generallieutenant Baron Gablenz ein Sohn geboren, der in der Taufe den Namen Ludwig erhielt. Es ist dies der jetzige Commandeur des k. k. sechsten Armeecorps in Jütland und Schleswig, Feldmarschalllieutenant Freiherr von Gablenz. Die Stadt Flensburg ist sich dieses Tages in seiner ganzen Bedeutung für das Herzogthum vollbewußt geworden. Beweis davon ist, daß heute alle Straßen und Plätze, sowie die Thürme mit dem reichsten Flaggenschmucke angethan sind, den sie überhaupt aufzuweisen haben. Dem Vernehmen nach hat überdies der neue Magistrat in außerordentlicher Sitzung beschlossen, ein Telegramm folgenden Inhalts an den Feldmarschalllieutenant Baron Gablenz nach Kolding, wo seit gestern das k. k. Hauptquartier wieder eingerichtet ist, abgehen zu lassen: „Feldmarschalllieutenant Baron Gablenz, Excellenz. Kolding. Dem schlachterprobten Feldherrn, dem intelligenten und humanen Führer der tapferen, siegreichen österreichischen Armee, dem warmen Freunde unserer Landessache, räumlich zwar augenblicks uns fern gerückt, unseren Herzen aber jetzt und immerdar so nahe, ruft im Namen der heute Ihnen zu Ehren in den Landesfarben flaggenden Stadtgemeinde zum heutigen Tage aus dankerfüllter Seele einen begeisterten Glückwunsch zu: der Rath der Stadt Flensburg."

Am 18. ist den in Flensburg sich noch aufhaltenden entlassenen dänischen Beamten, welche nicht durch ihre Geburt den Herzogthümern angehören, der Befehl ertheilt worden, in kürzester Frist das Land zu räumen. Auch ist dort wie in den nördlicheren Städten jetzt ein Verbot gegen den Gebrauch dänischer Schilder erlassen.

Aus Dagebüll, an der Westküste Schleswigs, schreibt man der Flensburger „Nordd. Z." unterm 17. d. noch weitere Details über die (schon gemeldete) Landung der Flotille mit Truppen des k. österreichischen 9. Jägerbataillons bei Dagebüll. Schließlich heißt es in dem Bericht: In der Richtung nach Südwest von Dagebüll, in der Nähe der beiden südlichen Steinlahnungen faßten ein Dampfer und zwei Kanonenboote Posto, die aus aller Macht das am Süderdeich vor Anker liegende, zum Truppentransport nach Föhr bestimmte Schiff beschossen. Zwei der dem 9. Jägerbataillon zugetheilten Geschütze kamen schnell heran und feuerten auf die im Norden liegenden Kanonenboote, die ohne weitere Schüsse abzugeben, die Flucht ergriffen. Unseren braven Jägern, den tapferen Kämpfern von Oeversee, war es nicht vergönnt, am Kampfe Theil zu nehmen, denn die Kanonenboote hielten sich in respectvoller Entfernung.

Der „Flensb. Nordd. Ztg." wird in Erweiterung eines von uns bereits der „Schl. Ztg." entnommenen Berichtes aus Skive 16. d. u. a. geschrieben: Die Insel Mörse (vorauf Nykjöbing) wurde zum Hauptbesetzungsobject gemacht. Während das Gros der Brigade Kalik am 12. d. von Holstebro bis in die Gegend von Skive marschirte, ging der Commandeur des Streifcorps Major Baron Eliatschek schon in der Nacht vom 11. auf den 12. d. mit einer größeren Patrouille nördlich von Humlum über den Oddesund, eine circa 1800 Schritte breite Passage des Limfjords. Auf zehn Schleppkähnen setzte die Patrouille über — nirgends eine Spur vom Feinde. Daher ging man wieder über den Sund zurück. Nachdem nur der Uebergang des Gros auf die Mitternacht vom 13. zum 14. d. festgesetzt war, passirte Major v. Eliatschek um 2 Uhr Mittags am 13. d. den Oddesund abermals, und zwar mit 2 Compagnien Ramming und einer Escadron Windischgrätz-Dragoner unter Rittmeister v. Kradel. Die Besitznahme der Insel Morsö geschah nun in der folgenden Nacht von Südosten her über den Sallingsund unter Commando des Grafen Bellegarde, Commandeurs der Windischgrätz-Dragoner. Die Brigade Kalik hatte schon Tags zuvor ein bis zwei Meilen südlich des Sallingsundes Stellung genommen und kamen die beiden Pionier-Compagnien (Hauptleute Schrankel und Graf Beroldingen) unter Major Kegeln gegen 7 Uhr Abends hinter den nächsten Hügeln südlich des Sundes mit ihrem Brücken-Train und 37 Schleppkähnen an. Nun rückten kurz vor 12 Uhr die 800 Mann vom Regiment Ramming, welche zum Uebersetzen in dieser Nacht bestimmt waren, in die Schiffe. In der Mitte des Geschwaders lag das Commandeurschiff, das der Commandirende Oberst Graf Bellegarde mit dem Pionier-Director Major Kegeln und verschiedenen Officieren vom Stabe bestiegen hatte. Nach 20 Minuten war der 2600 Schritt breite Sund überschifft. Nun ging es auf die Höhe vor Nykjöbing zu, die 400 Mann wohl formirt. Um 3 Uhr rückte das Bataillon in Nykjöbing ein. Der helle Tag zeigte uns ein freundliches Städtchen mit manchem netten Hause. Binnen einer Viertelstunde fanden sich die Beamten bei dem Grafen Bellegarde ein, der ihnen in einer ganz freundlichen Art die nächst nöthigen Befehle ertheilte. Eine der ersten Maßregeln war die Besetzung des Hafens von Nykjöbing, wo man 16 schöne Schiffe vorfand, die zwar nur von mittlerer Größe sind, von einem österreichischen Seecapitän aber auf circa 30.000 Thaler Werth taxirt wurden. Ein Schiff wollte gerade noch „utknipen" und mochte wohl schon bei 800 Schritt nach Nordost hinaus sein. Eine Infanteriepatrouille geht ihm längs des diesseitigen Strandes nach — die Matrosen im Hafen lachen — da auf einmal donnerte ein mächtiger Kanonenschuß über die See hinaus. Er fiel von unserer gegenüberstehenden Batterie und war ein blindes Aviso. Der Capitän aber meint, er habe wohl Geschütze von dänischer Art vor sich und fährt weiter. Da aber blitzt es wieder und eine Granate schleudert 10 Schritt vor dem Bugspriet eine stattliche Fontaine in die Luft. Im Nu lagen die Segel unten und ein Hauptmann vom Stabe kapert, mit dem Gewehr in der Hand auf den Freisegler zurudernd, den stolzen Schooner.

Von dem dänischen Piraten, Kapitän Hammer, dem nun unschädlich gemachten Schrecken der westfriesischen Inseln, entwirft der Flensburger Correspondent der „Gen.-C." folgende Beschreibung: Capitän Hammer, der Commandeur der Kanonenboote an der schleswigschen Westküste, ist eine etwas plumpe Seemannsgestalt mit einem rohen unbärtigen Gesichte, dem man Ruhe und Energie nicht absprechen kann. Capitänlieutenant Otto Christian Hammer, Gränzzollinspector, Feuer- und Wegeinspector im Westen der dänischen Monarchie, ist seit Dezember 1850 Dannebrogsritter und Ritter des anhaltischen Ordens von Albrecht dem Bären dritter Classe. Gegen die deutschen Badegäste auf der Insel Föhr scheint er sich im Laufe seiner vieljährigen Amtsthätigkeit ziemlich rücksichtsvoll benommen zu haben. Wenigstens wird er von dem fanatischen Flensburger Medicinalinspector Dr. Schleisner in einem Berichte an das dänische Ministerium vom 21. Jänner 1859 wegen dieses „für einen dänischen Beamten ungehörigen" Auftretens denuncirt.

Wie die „Postzeitung" meldet, ist an den schwedischen Gesandten in Berlin die Weisung ergangen, wegen der Beschießung des norwegischen Postdampfers „Viken" in Frederikshaven eine Erklärung und Schadloshaltung zu verlangen.

Die „Hamburger Nachr." meldeten neulich aus Flensburg, daß zwei Offiziere der „conföderirten Armee" mit Genehmigung des Königs von Preußen im Hauptquartier der Verbündeten zu Apenrade verweilten. Der preußische „Staatsanzeiger" erklärt diese Nachricht für durchaus unbegründet und fügt hinzu: Offiziere der genannten Armee sind dort überhaupt nicht angekommen. Aber auch ein Gesuch derselben um Ertheilung der Erlaubniß zum Aufenthalte im Hauptquartier der Verbündeten würde die Genehmigung Sr. Majestät des Königs nicht erhalten haben, da die conföderirte Regierung der nordamerikanischen Union von Preußen nicht als selbstständiger Staat anerkannt worden ist.

Aus Swinemünde, 20. Juli Nachm. meldet man der „Ostsee-Ztg.": Fünf dänische Kriegsschiffe, darunter eines unter Parlamentärflagge, sind vor dem Hafen angekommen. (Inhalt und Bestimmung der hierher überbrachten dänischen Briefe ist noch nicht bekannt.)

---

†† **Krakau,** 23. Juli

Die „L. Z." bringt nachstehendes Verzeichniß der im Monate Juni 1864 beim k. k. Kriegsgerichte in Stanislau vorgekommenen Abtheilungen.

I. Wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe (nach §. 66 C. St. G. B.).

1. Jurko Góral recte Goron aus Jasienica solna, 20 J. alt, Taglöhner, zu 1mon. durch wöch. 1mal. Fasten versch. Kerker. — 1. Iwan Buhayczuk aus Kutyska, 36 J. alt, Taglöhner, zu 2monatl. durch 1mal. Fasten in jeder Woche versch. Kerker (rückfällig). — 3. Michael Nestorowicz aus Sniatyn, 18 J. alt, ledig, Schneidergeselle, zu 1monatl. Kerker (rückfällig). — 4. Abraham Sharscham vel Karpf auch Adolph Kenies genannt aus Brody, 20 J. alt, isr. Tanzmeister, zu 2monatl. mit wöch. 1mal. Fasten versch. Kerker. — 5. Franz Luna aus Stanislau, 17 J. alt, Schmiedlehrling, zu 1mon. Kerker. — 6. Johann Uhorczak, aus Tyśmienica, 21 J. alt, Wagnergeselle, zu 1mon. Kerker. — 7. Martin Gybczyński aus Uzin, 22 J. alt, Schmiedlehrling, zu 1mon. Kerker. — 8. Joseph Luczyński aus Bohorodczany, 17 J. alt, Wagnerlehrling, zu 1mon. Kerker. — 9. Alexander Rodak aus Tyśmienica, 40 J. alt, Schlossermeister, zu 2monatl. Kerker (Beherbergung der Insurgenten). — 10. Johann Woźny aus Hoczew, 52 J. alt, Fabriksarbeiter, zu 1monatl. Kerker. — 11. Thomas Kostryba aus Kutyska, 28 J. alt, Taglöhner, zu 1mon. Kerker, war bereits wegen Diebstahl bestraft. — 12. Joseph Kowalski aus Sniatyn, 18 J. alt, Studirender, zu 1monatl. Kerker. — 13. Anton Urzciński aus Bohorodyczyn, 19 J. alt, Wagnergeselle, zu 1monatl. Kerker. — 14. Johann Sawczyński aus Piotrow, 49 J. alt, Oekonom, zu 5täg. Kerker, im Gnadenwege nachgesehen, (Beförderer der Zuzügler). — 15. Kajetan Zadurowicz aus Lenkoutz, 48 J. alt, Gutsbesitzer (revolutionärer Bezirksvorsteher), — 16. Franz Ritter von Jasiński aus Wiktorów, 46 J. alt, Gutsbesitzer, (revolutionärer Controlor), — 17. Julian Eminowicz aus Sambor, 32 J. alt, Güterverwalter, (Beförderung der Zuzügler), — 18. August Królikowski aus Lemberg, 36 J. alt, Bediente, — 19. Johann Dąbrowski aus Wieniatyniec, 20 J. alt, Wirthschaftsschreiber, — 20. Leon Orłowski aus Harasymów, 36 J. alt, Realitätenbesitzer, alle 6 ab instantia losgesprochen, letzterer wegen Verg. gegen öffentl. Anstalten zu 4täg. Arrest verurtheilt.

II. Wegen Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung.

21. Wilhelm Karg aus Kolomea, 42 J. alt, Hausbesitzer, zur Geldstr. von 5 fl. ö. W. — 22. Tymko Romaniuk aus Snowidow, 42 J. alt, Grundwirth, zu 3wöchentl. durch 2mal. Fasten in der Woche versch. Arrest. — 23. Iwan Wintuniak aus Snowidow, 48 J. alt, Grundwirth, zu 4wöchentl. durch 2mal. Fasten in der Woche versch. Arrest, (wegen Betrug bereit gestraft). — 24. Iwan Żyry aus Snowidow, 42 J. alt, Grundwirth, zu 4wöchentl. durch 2mal. Fasten in jeder Woche versch. Arrest, (wegen Mißhandlung bereits gestraft).

III. Wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit.

25. Iwan Myron aus Zalukiew, 43 J. alt, Grundwirth, zu 3monatl. schw. Kerker, (wegen Ehrenbeleidigung bereits 2mal gestraft).

IV. Wegen Vergehens gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen.

26. Peter Leopold Minasowicz aus Derewna, 41 J. alt, Photograph, nebst Verfall der Presse zu einer Geldstrafe von 40 fl., event. zu 8täg. Arrest. — 27. Hersch Königsberg aus Tyśmienica, 27 J. alt, isr. Taglöhner, zu 1monatl. Arrest. — 28. Nikolaus Zasławski aus Niźnow, 36 J. alt, Schuster, zu 8täg. Arrest, (wegen Diebstahl, Raufhandel und Ehrenbeleidigung bereits 7mal gestraft). — 29. Moses Magid aus Sniatyn, 19 J. alt, isr. Ladendiener, zu 2täg. Arrest. — 30. Schulem Danger aus Peczeniżyn, 17 J. alt, isr. Gelbgießer-Geselle, zu 15 Ruthenstreichen. — 31. Moses Stein aus Stanislau, 40 J. alt, isr. Schänker, zu 4täg. Arrest. — 32. Gregor Teodorowicz aus Sniatyn, 73 J. alt, Gutsbesitzer, zur Geldstrafe von 10 fl. — 83. Rosalia Sliwka aus Potok, 46 J. alt, Webersgattin, zu 14täg. durch 2mal. Fasten in der Woche versch. Arrest. — 34. Leib Greif aus Zabłotow, 29 J. alt, isr. Getreidehändler, zu 14täg. Arrest. — 35. Hersch Weinberg, aus Stanislau, 17 J. alt, isr. Bräuergehilfe, zu 15 Ruthenstreichen. — 36. Mayer Last aus Stanislau, 20 J. alt, isr. Propinationspächter, zu 2täg. Arrest. — 37. Itte Last aus Stanislau, 18 J. alt, isr. Propinationspächterin, zu 2täg. Arrest. — 38. Fedor Kliszcz aus Niźniow, 22 J. alt, Bauer, zu 4täg. mit 1mal. Fasten versch. Arrest. — 39. Fedor Drekajło aus Lysiec, 42 J. alt, Grundwirth, und — 40. Joseph Iwasiow aus Pasieczna, 48 J. alt, Grundwirth, beide zu 3täg. Arrest. — 41. Wasyl Wikoński aus Niźniow, 22 J. alt, Bauernsohn, zu 4täg. durch 1mal. Fasten versch. Arrest. — 42. Daniło Malarczuk aus Puzniki, 42 J. alt, Grundwirth, zu 20täg. mit Eisenanl. versch. Arrest (erschw. dnrch Waffenverheimlichung. Es wurde auf Verfall der Waffe gesprochen; wegen Mißhandlung bereits gestraft).

V. Wegen Uebertretung der Kundmachungen vom 28. und 29. Februar 1864.

43. Dmitro Melniczuk aus Tracz, 48 J. alt, Gärtner, zu 8täg. Arrest. — 44. Michael Radwodzki aus Kluwina, 61 J. alt, Privatförster, zur Geldstrafe von 25 fl. ö. W. — 45. Vincent Fialkowski aus Tyśmienica, 60 J. alt, Förster, zur Geldstrafe von 10 fl. ö. W. — 46. Zenon Krzeczunowicz aus Herszow, 40 J. alt, Gutsbesitzer, zur Geldstrafe von 20 fl. ö. W. — 47. Alembius Kurycz, aus Nadworna, 53 J. alt, beeideter Waldheger, zu 4täg. Arrest, im Gnadenwege nachgesehen. Bei Allen wurde auf Verfall der beanständeten Waffe gesprochen. — 48. Kornel Milewski aus Unisz, 43 J. alt, Privatier, zur Geldstrafe von 60 fl. ö. W. — 49. Johann Bazylewicz aus Fruga, 50 J. alt, Patental-Invalide, nebst Verfall des eingesammelten Geldes zu 1wöch. Arrest (durch verbotene Geldsammlung). — 50. Silvester Dembicki aus Stanislau, 59 J. alt, Winkelschreiber, nebst Verfall des eingesammelten Geldes zu 3täg. Arrest (durch verbotene Geldsammlung). — 51. Srul Winkler aus Horodenka, 43 J. alt, isr. Hauseigenthümer und Fuhrmann, zu 6täg. Arrest, (Besitz falscher Reisedocumente). — 52. Wolf Dienstag aus Chodorów, 49 J. alt, isr. Mäkler, zu 14täg. Arrest (durch Besitz falscher Reisedocumente, wegen Desertion und Diebstahl sehr oft gestraft).

Vom k. k. Kriegsgerichte in Stanislau.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. Juli. Se. Majestät der Kaiser geruhten gestern Vormittags drei Mitglieder der Wasserversorgungscommission: Bürgermeisterstellvertreter Herrn Dr. C. Felder und die Herren Gemeinderäthe Dr. Heßler und Ed. Sueß in einer Audienz zu empfangen und die Bitte der Stadt Wien um Ueberlassung des Kaiserbrunnens zur Benützung für die projectirte Wasserleitung huldvollst entgegenzunehmen.

Die Wettrennen der Herren Officiere der hiesigen Cavallerie-Brigade sind auf morgen verschoben worden. Sie werden in der Freudenau abgehalten und es haben Se. Majestät der Kaiser, der Kriegsminister, der commandirende General, sowie mehrere andere Gäste ihr Erscheinen bei den Rennen zugesagt.

Während der Abwesenheit des Herrn FZM. Ritter v. Benedek führt Se. k. Hoh. Erzherzog Ernst das Armee-Commando und hat sich bereits nach Verona begeben.

Se. k. Hoheit Erzherzog Franz Carl hat wie alljährlich auch heuer die Wallfahrtsreise nach Maria-Zell unternommen, ist daselbst am 13. d. angelangt und bis zum 16. d. verblieben. Die Wiener Procession war diesmal, wie der „Grazer Ztg." geschrieben wird, nicht besonders zahlreich und zählte kaum 1000 Personen.

GM. Graf Coudenhoven, der im kaiserlichen Auftrag nach Siebenbürgen gesendet wurde, um unter die durch Ueberschwemmung Verunglückten Geldbeträge zu vertheilen, ist hier eingetroffen.

FML. Freiherr v. Airoldi, Oberstthofmeister Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand, begeht heuer sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Se. Excellenz der Herr Präsident der Obersten Rechnungscontrolsbehörde Graf Mercandin hat sich gestern mit Urlaub nach Baden begeben.

Herr v. Bismarck wird heute Mittags hier eintreffen und im Hotel der preußischen Gesandtschaft sein Absteigequartier nehmen.

Die vom k. k. Kriegsministerium beantragte Reorganisirung des Militär-Sanitätscomité's hat die a. h. Sanction erhalten. Demzufolge wird dieses Comité bedeutend vermehrt, und aus ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern bestehen. Zu den ersteren werden zählen: die in Wien angestellten Stabs- und Oberstabsärzte, mit Ausnahme Jener, die beim Kriegsministerium und Landesgeneralcommando in Verwendung stehen, dann die ordentlichen Professoren der Josephsakademie, mit Ausnahme des Professors der descriptiven Anatomie und der Naturgeschichte. Außerordentliche Mitglieder werden sein: die Oberstabsärzte, Sanitätsreferenten in den Provinzen, die Professoren der descriptiven Anatomie und der Naturgeschichte, sowie die außerordentlichen Professoren der Josephs-Akademie.

In Folge h. Verordnung des Kriegsministers v. 12. d. M. wurde auf a. h. Befehl das Tragen der Kittel für Generale, Stabs- und Oberofficiere gänzlich eingestellt.

Das den 21. Juli ausgegebene 28. Stück des Reichsgesetzblattes enthält den Erlaß des Finanzministeriums vom 19. Juli 1864, über die Errichtung einer Finanzlandesbehörde für das Herzogthum Salzburg, welche ihre Wirksamkeit am 31. Juli beginnen wird.

Am 13. d. M. ist hier der auch als Schriftsteller bekannte Protocollsdirector im k. k. Polizeiministerium Herr August Andreas Boltz eines plötzlichen Todes gestorben. Am frühen Morgen ging er seinem Amte nach, aber er konnte sein Bureau nicht mehr erreichen; an der Schwelle des Ministeriums überkam ihn ein plötzliches Unwohlsein, man brachte ihn zu Wagen nach seiner Wohnung, auf der Treppe jedoch sank er vom Schlage getroffen todt zusammen.

Für die in den letzten Tagen des Monates August hier stattfindende Versammlung deutscher Architekten haben sich schon über tausend Theilnehmer gemeldet.

Wiener Blätter erwähnen der bevorstehenden Hinrichtung eines 22 Jahre alten Gemeinen des 32. k. k. Feldjäger-Bataillons, Namens Josef Anders, der am 4. v. M. seinen Unterjäger in der Kaserne zu Laxenburg erschossen hat. Der Verbrecher ist ein Sohn des im Militärdienste ergrauten und geachteten Profoßen des 6. Graf Coronini Linien-Infanterie-Regiments, der sich mit seinem Regimente gegenwärtig am Kriegsschauplatz befindet.

Auf der Station Lundenburg wurde am 18. d. bei der Einfahrt des Krakau-Wiener Personenzuges in den Bahnhof der beurlaubte Corporal vom Gestüte in Mezöheges in Ungarn Franz Wawra, überfahren, in Folge dessen er auch gleich todt blieb.

Aus Carlsbad wird der „A. A. Z." officiös geschrieben: „Der preußische Handelsminister Graf Itzenplitz ist vor einigen Tagen hier eingetroffen, und hielt bereits einige Vorträge bei dem König. Es steht von Seiten Preußens ein neuer sehr freundschaftlicher Handelsvertrag mit Oesterreich bevor, und wird letzteres verschiedene Begünstigungen erhalten, so daß die gegenseitigen Handelsbeziehungen zwischen Preußen und dem Kaiserstaat möglichst lebhaft werden sollen. Besonders österreichische Weine, Seide und noch einige andere Producte werden wahrscheinlich erhebliche Zollerleichterungen gegen früher erhalten. Auch sonst dürfte das jetzige gute Einvernehmen zwischen diesen beiden Großstaaten sich noch durch mehrere andere Verträge auf dem Gebiet der Volkswirthschaft zeigen."

Dem „Národ" zufolge soll der Prager Bürgermeister Dr. Bielsky bei seiner Rückkehr von Wien die zuversichtliche Hoffnung ausgesprochen haben, die Allerhöchste Sanction des Landtagsbeschlusses, welcher der Prager Commune die Aufnahme eines Anlehens in dem Betrage von einer Million Gulden gestatte, sei binnen Kurzem zu gewärtigen.

Einer von den Insurgenten des zersprengten Langiewicz'schen Corps stand vor Kurzem vor den Schranken des Prager Landgerichts. Er war, da er österreichischer Unterthan, nach §. 66 St. G. des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe angeklagt. Er heißt Carl Klich, ist 28 Jahre alt und in Michalkowitz im Oderberger Bezirk an der Schlesischen Gränze geboren, 5 mal bereits des Diebstahls halber und 1 mal wegen Mißhandlung abgestraft. Die Anklage lautet: Im Monate Jänner 1863 zog der Angeklagte aus seiner Heimat nach Wieliczka, wo er als Bergmann arbeitete, und sich von einem gewissen Krukowiecki anwerben ließ und nach Krakau gesendet wurde. Dort erhielt er 50 kr. tägliche Löhnung und wohnte während seines 7tägigen Aufenthaltes daselbst bei einer Frau Komorowska, die ihn auch verköstigte. Von da zog er mit 200 Mann nach Michalowice, wo er zu der 6000 Mann starken Armee des Langiewicz stieß. Nun machte er das Treffen unterhalb des Grochower Waldes mit, wurde an der linken Schulter durch einen Schuß verwundet und mußte nach Tarnow in's Spital gebracht werden. Nach vier Wochen war er wieder genesen und begab sich mittelst Vorspann nach Krakau. Hier ließ er sich wieder anwerben und wurde mit 500 Mann auf erhaltenes Aviso nach einer Mühle in Czerwony Prądnik beschieden, wo er frisch adjustirt, unter Anführung des Krukowiecki über die Gränze ging. Doch das Corps wurde von den Russen überfallen, ein Theil gefangen, unter welchen sich auch der Angeklagte befand. Er wurde auf einem Wagen mit mehreren Genossen nach Krakau geführt; als sie daselbst angekommen und in der Florians-Gasse anhielten, wußte er zu entspringen und bei einem Fleischhauer ein Versteck zu finden. Hier ließ er sich von einem Franzosen Rembajło anwerben, marschirte nach Mirwitz und schloß sich dort dem Corps unter Bosak und Chmieliński an, welches am 4. November 1863 die Russen schlug. Bald nach diesem siegreichen Treffen erkrankte Klich und wurde ins Spital gebracht, wo er sich über Anstiften mehrerer Polen den Namen Joseph Miszuowski gab, damit er internirt und nicht als österreichischer Unterthan bestraft werde. Unter diesem Namen wurde er nach Königgrätz internirt, wo er ferner angab, daß er ein russischer Deserteur sei, aus dem Gouvernement Radom stamme und in Miechow als Maurer ansässig sei. Er wurde wegen Störung der öffentlichen Ruhe und wegen Vergehen gegen öffentliche Anstalten zu drei Monaten Kerker verurtheilt.

Am 17. d. starb Dr. Kolenati, Professor der Naturgeschichte an der technischen Lehranstalt in Brünn. Eine seiner letzten Arbeiten „Die Höhenflora des Altvaters", erschien 1860.

Wie Herr Prof. Zeitteles in der „N. Z." bekannt macht, wurden in Olmütz neuerdings interessante Gegenstände aufgefunden, welche zu den ältesten Erzeugnissen des menschlichen Gewerbsfleißes gehören, so zum B. zwei Spinnwirtel, einer aus Thon, der andere aus Kalkstein, ein Messer aus Feuerstein 2c.

Se. k. Hoheit Erzherzog Wilhelm, FML. und Generalartillerieinspector, sind Dinstag Abends von Temesvar in Pest eingetroffen. Se. k. Hoheit wurden auf dem Bahnhof von Sr. Exc. dem Herrn Grafen Coronini, FZM. und commandirenden General in Ungarn, sammt Suite und dem Herrn Stadtcommandanten empfangen und wählten als Absteigquartier das Hotel zum „Erzherzog Stephan." Se. k. Hoheit geht heute nach Komorn und von da nach zweitägigem Aufenthalt nach Wien zurück.

Zu Tesmag im Honther Comitat hat eine Häuslerin beim Graben unter einem Maulbeerbaum ein Thongefäß mit 26 Goldmünzen aus der Zeit des Königs Mathias Corvinus gefunden.

In Klausenburg wüthete Mittwoch, den 13. Juli, ein Hagelwetter, wie es seit Menschengedenken nicht vorgekommen. Der dichte Hagel, worunter Schlossen von der Größe eines Ei's, ja einer Faust, zertrümmerte alle nach Norden gerichteten Fenster und verwüstete alle Gärten. Pferde wurden scheu, darunter zwei des Grafen Mikó, die in eine mit frischem Kalk gefüllte Grube rannten und darin umkamen. Ein Conditor wurde von andern ebenfalls scheu gewordenen Pferden überrannt und ward ihm hiebei ein Arm in der Nähe der Schulter gebrochen. Zugleich raste ein Sturm, der auf der Promenade 30 bis 40 Bäume mit der Wurzel ausriß, viele andere entzwei brach und überhaupt in der ganzen Stadt mannigfachen Schaden anrichtete.

Am 18. August, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, werden in Zara, Sebenico, Spalato, Ragusa und Cattaro Tombolaspiele stattfinden, deren Reinertrag für die im Seegefecht bei Helgoland verwundeten Dalmatiner bestimmt ist.

In Bellovar wurden der Oberstlieutenant Bojceta und der Handelsmann Knezevic; in Sombor der Geometer Anton Konjovic; in Temesvar von Seite der Diöcese der Archimandrit Mihajlovic, der Erzpriester Gruic und der Pfarrer Basil Zivkovic, von Seite der übrigen Einwohnerschaft Macsonyi, Fogaraffi und Babesch als Deputirte zum illyrischen Congreß gewählt.

Das k. k. Prisengericht in Triest hat über die von der Prisenuntersuchungscommission in Pola bezüglich der Aufbringung der dem Rheder Niels Jan-

sen Holte und zum Theile auch seinem Schwager Kornelius Heinrich Palm, dänischen Unterthanen, gehörigen Handelsbrigg „Grethe" durch die k. k. Fregatte „Schwarzenberg" gepflogene Untersuchung die genannte Brigg als gute Prise erklärt.

Wiener Blätter lassen sich aus Venedig schreiben, daß, um das Silberagio zu ersparen, mehrere Regimenter in die Provinzen, wo der Papierkurs existirt, verlegt und außerdem der Stand der Infanterie-Compagnien herabgemindert werden soll.

Wie man der „Presse" von Venedig schreibt, hat der Bischof von Vicenza ein Circularschreiben an den ihm unterstehenden Klerus erlassen, worin er ihm das Tragen von Cylinderhüten verbietet und ihn anweist, bei der vorgeschriebenen dreieckigen Kopfbedeckung zu bleiben.

Der Afrikareisende Miani nimmt in der „Gazetta di Venezia" von seinen Landsleuten Abschied und kündigt an, daß er seine Expedition zur Erforschung der Nilquellen beginnen werde. Herr Miani wird nicht nach London gehen, dagegen der Mutter des Grafen Dr. Schweinfurt in Berlin, welcher ihm ein Viertel der Expeditionskosten zu tragen versprochen hat, vor seiner Abreise nach Egypten einen Besuch abstatten. Ein anderes Viertel der Expeditionskosten hat Herr Miani selbst im Subscriptionswege zusammengebracht und den Rest hofft er in Egypten zu erlangen. Wenn ihm aber auch dieses nicht gelingt, werde er dennoch seine Expedition unternehmen, und zwar mit dem Grafen Gustav Baveni von Berlin, der ihm einen Vorschuß von 50.000 Francs schriftlich zugesichert habe.

Deutschland.

S. M. der König von Preußen hat folgenden österreichischen Seeofficieren Orden verliehen: Von der Fregatte „Schwarzenberg" dem Linienschiffslieutenant und Adjutanten Freiherrn von Waldstätten und dem Linienschiffslieutenant und ersten Officier Ritter von Henriquez den Kronenorden dritter Classe mit Schwertern; von der Fregatte „Radetzky" dem Fregattencapitän Jeremiasch den rothen Adlerorden dritter Classe mit Schwertern und dem Linienschiffslieutenant und ersten Offizier Marassin den Kronenorden mit Schwertern. — Von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich wurden folgenden Officieren und Mannschaften der preußischen Marine Orden und Ehrenzeichen verliehen: die Kriegsdecoration des Ritterkreuzes des Leopoldordens dem Corvetten-Capitän Klatt; die Kriegsdecoration des Ordens der eisernen Krone dritter Classe: dem Corvetten-Capitän Schau und dem Capitän-Lieutenant Mac-Lean; das goldene Verdienstkreuz mit der Krone: den Assistenzärzten Dr. Köster und Dr. Gretsel; das silberne Verdienstkreuz: den Lazarethgehülfen Meinke und Rostow.

Die „Spen.-Z." meldet: Der Erste, welcher Sr. Majestät dem Könige in Karlsbad begegnete, als dieser die Nachricht von der Einnahme von Alsen erfahren hatte, war der Schloßhauptmann von Benrath, Kammerherr von Tronchin. Da es Allerhöchsten Orts Sitte ist, eine Persönlichkeit, die man in solchem Falle trifft, mit einer Gunstbezeugung zu erfreuen, so begrüßte ihn der König mit „Excellenz"; daher die Ernennung dieses hochbejahrten Mannes zum Wirklichen Geheimen Rathe.

Wie die „B.- und H.-Z." sagt, wird der Kaiser von Rußland im August wieder nach Berlin kommen, um seine Gemalin aus der Schweiz abzuholen; er wird alsdann auf der Rückkehr nach Petersburg 10—12 Tage am Berliner Hof verweilen.

Der Fürst W. Radziwill, welcher bekanntlich vor einiger Zeit vom Schlage getroffen worden ist, wird jetzt einen längeren Aufenthalt auf Schloß Erdmannsdorf in Schlesien nehmen, das der König von Preußen dem fürstlichen Patienten zur Verfügung gestellt hat.

Die Berliner „Militärischen Blätter" schreiben: Die Auflösung des Obercommando's über das 1., 2., 5. und 6. Armeecorps möchte zum Herbst definitiv bevorstehen und damit zugleich die Besetzung der polnischen Gränze gänzlich aufhören oder doch auf ein Minimum reducirt werden.

In Tübingen ist am 13. d. M. der Universitäts-Professor der Mathematik und Direktor der Sternwarte Dr. Julius Zech im 43. Lebensjahre gestorben.

In den Kreisen der Frankfurter Diplomatie will man wissen, daß der Großherzog von Oldenburg den Prof. Dr. Pernice mit der Motivirung seiner Erbansprüche an die Herzogthümer beauftragt hat. Die gleiche Arbeit für den Herzog von Augustenburg hat Dr. v. Warnstedt übernommen. Dieser Staatsrechtsgelehrte soll von dem Herzog auch zu seinem demnächstigen Vertreter am Bundestage ausersehen sein.

Im Königreich Sachsen ist die Subscription von Beiträgen bewilligt worden, um dem Minister Freiherrn von Beust durch ein Nationalgeschenk die öffentliche Zufriedenheit mit seinem Verhalten als Bundestagsgesandter bei der Londoner Conferenz zu bezeugen. Die bereits gezeichnete Summe soll sich auf 30.000 Thaler belaufen.

Das Programm für den diesjährigen deutschen Juristentag, der in Braunschweig abgehalten wird, ist in folgender Weise festgestellt: Donnerstag, 25. August, Abends gegenseitige Begrüßung in dem großen Saale des Rathhauses der Altstadt, sowie auf dem von der Stadt festlich beleuchteten Rathhausplatze. Freitag Vormittag 8—10 Uhr Sitzung des Plenums, 11 bis 12 Uhr Sitzung der Abtheilungen. Abends Vorstellung im herzoglichen Theater und Concert. Sonnabend Vormittag 8½ bis 1 Uhr Abtheilungssitzungen; Nachmittags Besuch der Bibliothek und des Archivs zu Wolfenbüttel, Abends solenner Commers. Sonntag: Festfahrt nach Harzburg und Promenade in das Gebirge. Montag Vormittag 8 — 2 Uhr Plenarsitzung. Nachmittag 3 Uhr Festmahl.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Der „Morgen-Moniteur" meldet, daß nach der Entbindung der Prinzessin Clotilde an dem neugebornen Prinzen, der sich übrigens sowie die Mutter ganz wohl befindet, durch den Almosenier des Palais Royal unter Beistand des Pfarrers von Saint Roch die Nothtaufe (endoiement) vorgenommen ward und daß dann bei der Aufnahme ins Civilstandsregister, welcher die Kaiserin mit dem kaiserlichen Prinzen, Prinz Napoleon, Graf Walewski, die Gesandten Italiens und Portugals, Marschall Magnan und mehrere andere Personen als Zeugen beiwohnten, der Prinz die Namen Napoleon Louis Joseph Jerome erhielt. — König Leopold traf etwa heute Abend 5 Uhr in Paris ein und begab sich sofort weiter nach dem Badeorte des Kaisers. — Welche Gründe Se. belgische Majestät veranlaßt haben, sich endlich nach dem französischen Hoflager zu begeben, ist noch immer in ein tiefes Dunkel gehüllt. Die „France" glaubt an Gesundheitsrücksichten, ist aber zugleich überzeugt, daß aus der Zusammenkunft des großen Souverains Frankreichs und des weisen Herrschers der Belgier nur Ersprießliches für den Weltfrieden entspringen kann. — Herr Drouyn de Lhuys ist heute aus Vichy nach St. Cloud zurückgekommen. — Depeschen aus Calais melden, daß in der Nähe neuerdings ein Scharmützel zwischen einem föderirten und conföderirten Schiffe vorgefallen sei. Der amerikanische Krieg scheint im Canal eine Filiale etablirt zu haben.

Die Zahl der Freiwilligen, die sich in Belgien für die mexicanische Fremdenlegion stellten sollten, ist jetzt voll erreicht. Nun beginnt die Einreihung der 2400 Mann und Mitte September geht das Corps nach Mexico ab.

Ein Pastetenbäcker aus Paris hat die Ausdauer gehabt, 3500 Stück verschiedener Porträts Napoleons I. zu sammeln, und diese hübsche Gallerie dem Kaiser angeboten, hat indessen von Herrn v. Nieuwekerke den Bescheid erhalten, Se. Majestät bedauere davon keinen Gebrauch machen zu können, da sie derartige Erinnerungen nur sammle, wenn sie sich auf die Geschichte der französischen Revolution bezögen.

Großbritannien.

London, 19. Juli. Die Canal-Flotte ist gestern von Spithead auf eine Kreuzfahrt nach Westen hin ausgelaufen; sie wird wahrscheinlich in Torbay, in Bristol und anderen auf der Fahrt im vorigen Sommer nicht besuchten Häfen anlaufen und dann nach der Nordküste Irlands abgehen. Wie sie bis jetzt in Spithead vor Anker lag, bestand die Canal-Flotte aus dem hölzernen Schrauben-Linienschiff Edgar 71, den eisernen Schraubenfregatten Warrior 40, Black Prince 40, Defence 16 und dem hölzernen Schrauben-Kanonenboot Trinculo.

Mr. Gallenga, der Times-Correspondent im dänischen Lager, hat seine, während des Feldzugs geschriebenen Briefe, in zwei Bänden unter dem Titel „Invasion of Denmark" herausgegeben. Ebenso erscheinen die Briefe von Edward Dicey, der für den „Daily Telegraph" correspondirte, unter dem Titel „Schleswig Holstein War".

Ueber den Mord auf der Londoner Nordbahn, sagt „Daily Tel." v. 18. d., liegt wenig neue Information vor. Die Polizei spürt einem Manne nach, auf den der Verdacht der That gefallen ist. Es war bei ihm eine Uhrkette, wie die des Ermordeten gesehen worden, auch hatte er Spuren eines Schlags an einer Schläfe. Er schien ein Deutscher (?), der jedoch sehr gut englisch sprach. Bei der Erwähnung des Mordes machte er sich aus dem Staube.

Italien.

Der h. Vater ist am 18. d. von Rom nach Castel Gandolfo abgereist, wo er vom General Montebello begrüßt wurde und die französischen und päpstlichen Truppen die Honneurs machten.

Der piemontesische Senator Miglietti, der früher zwei Mal Justizminister gewesen, ist am 15. d., 54 Jahre alt, in Turin gestorben.

Der piemontesische und lombardische Episcopat hat dem Könige eine Vorstellung gegen das Gesetz überreicht, wodurch die bisherige Conscriptionsfreiheit der Kleriker aufgehoben wird.

Rußland.

Der wirkl. geh. Rath Baron Reyraud v. Osten-Sacken, Mitglied des Rathes im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, dem er seit 54 Jahren angehörte, ist nach kurzer Krankheit in Petersburg gestorben.

Durch Verfügung des General-Gouverneurs Murawieff vom 15. sind, der „Bromb. Z." zufolge, in Litthauen und Westpreußen wegen „völliger Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung" und wegen der „beginnenden Ernte" die in Folge des Aufstandes eingeführten Bauernwachen definitiv aufgehoben worden. Eben so sind den Raskolniks im Gouvernement Kowno aus denselben Gründen die zu ihrer Selbstvertheidigung und zur Ueberwachung des polnischen Adels während des Aufstandes ihnen übergebenen Waffen wieder abgenommen worden.

Durch Verordnung des Administrationsrathes sind dem officiellen „Dziennik Warszawski" die Privilegien des „Dziennik Powszechny" ertheilt, resp. erhalten worden. Das genannte Journal enthält eine Erklärung des Staatsraths Peuker, Präsidenten der Bauernregulirungs-Commission in Włocławek (wie es scheint desselben, der am 17. mit Capitän Schwartz in der Weichsel ertrunken ist). Nach derselben ist die genannte Commission in ihrem ganzen Amtsbezirk überall von den Bauern mit dem größten Vertrauen aufgenommen worden. — Der von seiner Stellung in Wilna zurückgetretene Generaladjutant Kryżanowski hat einen sechsmonatlichen, Gen.-Lieut. Bellegarde I. einen kürzeren Urlaub „aus Gesundheitsrücksichten" angetreten.

Der Kapuziner Max Tarejwa wurde der „G. nar." zufolge, vom Warschauer Kriegsgericht zum Tode durch den Strang verurtheilt, der Prior des Klosters zu Lad soll deportirt werden.

Unter den in der Warschauer Citadelle inhaftirten zahlreichen politischen Gefangenen befinden sich 27 ehemalige Mitglieder und Agenten der Nationalregierung, die täglich dem kriegsgerichtlichem Urtheil wahrscheinlich auf Tod entgegensehen. Auch die Untersuchung gegen die Anstifter des Attentats auf den Statthalter Gr. Berg und Theilnehmer an demselben ist bereits geschlossen und dem Kriegsgericht zur Aburtheilung übergeben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 23. Juli.

a Der Leiter der hiesigen Statthaltereicommission Herr Hofrath Ritter v. Merkl hat gestern das technische Institut mit seinem Besuch beehrt und die darin ausgestellten Arbeiten der Schüler dieser Lehranstalt in Augenschein genommen; diese Arbeiten die von Kennern vielfach gerühmt werden, sind noch heute zu sehen.

* Zum Vortheile des verdienten Schauspielers und Theatersecretärs Hrn. Anton Söld wird demnächst ein effectvolles Volksstück von Berg unter dem veränderten Titel: „Krakau bei Nacht" aufgeführt. Ohne Zweifel wird die Vorstellung wegen der Ansprüche des Stückes auf Scenerie und Decorationen im Stadttheater stattfinden. Einige Decorationen sind für diese Vorstellung besonders gemalt. Hoffentlich wird das Publicum den alten Liebling in der neuen Scenerie ebenso gerne wiedersehen. — Heute „Uriel Akosta" von Gutzkow, der eben sein 25jähriges Jubiläum als dramatischer Schriftsteller feiert, mit dem zweiten nicht Gutzkowschen und noch weniger gustiosen Titel: „der Widerruf".

* Die Liedertafel unternimmt morgen oder wenn die Witterung ungünstig sein sollte, am nächsten Sonntag einen Ausflug in das Wäldchen oberhalb des Meierhofes in Przegorzały. Der Sammelplatz für die Sänger ist am Zwierzyniecer Linienschranken, von wo der Sängerzug die Straße gegen Bielany entlang um 1 Uhr Nachmittags ausgeht.

* Der Omnibus nach Swoszowice wird von jetzt ab zweimal täglich, um 8 Uhr Früh und 4 U. Nachm. von hier abgehen.

* Die Zahl der Curgäste in der Zeit vom 1. bis 15. Juli d. J. betrug: a) im Badeorte Krynica: 81 Parteien mit 171 Parteien, und zwar: 129 Personen aus Galizien und Krakau, 36 Personen aus russisch Polen, 6 aus Rußland; b) in Rzegestow: 12 Parteien mit 20 Personen, sämmtliche aus Galizien; c) in Szczawnica: 117 Parteien mit 189 Personen und zwar: 132 Personen aus Galizien und Krakau, 55 aus russisch Polen und 2 aus Preußen.

a Im Lemberger botanischen Garten ist eine vollkommen aufgeblühte Aloe zu sehen; sie zählt 80 Jahre und ihre Blüthe auf einem zwei Klafter langen Stengel hat 3 Monate zur Entfaltung gebraucht.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 21. Juli. Freiw. Anlehen 101⅝. — 5% Met. 63¼. — Wien —. — 1860er-Lose 85¼. — Nat.-Anl. 70⅞. — Staatsb. 108¾. — Credit-Actien 85. — Credit-Lose —. — Böhm. Westbahn 68¼. — 1864er Lose 54¼. — 1864er Silber-Anl. 76⅝.

Frankfurt, 21. Juli. 5percent. Met. 61½. — Anl. vom J. 1859 80¼. — Wien 102⅜. — Bankactien 800. — 1854er Lose 78. — Nat.-Anl. 68⅞. — Staatsb. —. — Cred.-Act. 198¼. — 1860er Lose 85¼. — 1864er Lose 95⅝. — 1864er Silber-Anlehen 76¼.

Paris, 21. Juli. Schlußcurse: 3percent. Rente 66.25. — 4½percent. 94.50. — Staatsbahn 407. — Credit-Mobilier 991. — Lomb. 530. — Oesterr. 1860er Lose ——. — Piem. Rente 68.15. — Consols mit 90¾ gemeldet.

Wien, 22. Juli [Abends]. Nordbahn 1856. — Credit-Actien 193.80. — 1860er Lose 97.05. — 1864er Lose 92.90.

Paris, 22. Juli. Rente 66.15.

Paris, 21. Juli, Abends. Dem letzterschienenen Bankausweise zufolge hat eine Vermehrung des Metallvorrathes um 2,⅛ Millionen, der besonderen Conti um 22 Millionen, sodann eine Verminderung des Portefeuilles um 27⅞ Millionen, der Vorschüsse um 1⅛ Millionen, und der Bankbillets um 4⅞ Millionen Francs stattgefunden.

Lemberg, 21. Juli. Holländer Dukaten 5.42 Geld, 5.47 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.44 Geld, 5.49 W. — Russischer halber Imperial 9.40 G., 9.50 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.77 G., 1.79 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.57 G., 1.59 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.71 G., 1.73 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 75.10 G., 75.85 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 78.85 G., 79.69 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 74.82 G., 75.57 W. — National-Anlehen ohne Coup. 80.20 G. 80 87 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 241.83 G. 244.— W.

Krakauer Cours am 22. Juli. Altes polnisches Silber für fl. p. 100 fl. p. 109 verl., 107 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 115 verl., 113 bez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. p. 96½ verlangt, 95½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 426 verl., 421 bez. — Russische Papierrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 158 verl., 156 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. öst. W. 172½ verl., 170½ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 88⅛ verl., 87⅛ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 114 verl., 113 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.53 verl., 5.43 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.52 verl., 5.42 bez. — Napoleond'ors fl. 9.30 verl., fl. 9.15 bez. — Russische Imperials fl. 9.53 verl., fl. 9.38 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in österr. W. 75½ verl., 74½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in C.-Mze. fl. 79 verl., 78 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 76½ verl. 75½ bez. — Actien der Carl Ludwigs-Bahn, ohne Coupons fl österr. Währ. 246 verl., 244 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Wie die „G. C." vernimmt, sollte sich Se. Exc. der Herr Staatsminister mit dem gestrigen Abendzug für einige Tage nach Ischl begeben, werde jedoch schon für den nächsten Montag wieder in Wien zurückerwartet.

Die „Gen. Corr." ist in der Lage die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht über eine von Sr. Excellenz dem Herrn Justizminister den Advocaturs-Candidaten zugesicherte bedeutende Vermehrung der Advocatenstellen in Wien als durchaus jedes thatsächlichen Grundes entbehrend und in das Gebiet der Erfindungen gehörend zu bezeichnen.

Aus Paris, 20. d., wird der „Gen. Corr." geschrieben: „La Presse" und „La Patrie" geben heute in ihren Spalten einem schon gestern hier verbreiteten Gerücht Raum, wonach in Baden-Baden eine Zusammenkunft des Kaisers Napoleon und des Königs von Preußen bevorstände und sogar schon die Apartements zur Aufnahme der beiden Souveräne bestellt wären. An guter Stelle will man hier von dieser Sache nichts wissen und französischerseits zeigt man sogar einen gewissen Eifer, dem Gerücht zu widersprechen, womit ich indeß der Neuigkeit keineswegs ein definitives Dementi gegeben haben will.

Zur Sühne für die den preußischen und österreichischen Fahnen widerfahrene Beleidigung war noch vor dem Einrücken der preußischen Verstärkung — wie die „Schles. Ztng." meldet — der Platzcommandant von Rendsburg, der hannoverische Oberstlieutenant Dammers seines Postens enthoben und seine Functionen einem hannover'schen Offizier übertragen worden.

Wien, 21. Juli. (Boh.) Bismarck soll erst morgen hier eintreffen und ganz kurze Zeit behufs der Besprechung mit Grafen Rechberg hier verweilen. Von Kopenhagen ist noch keine Antwort hier eingetroffen. Das dänische Cabinet unterhandelt augenblicklich in Paris wegen Erlangung von Zugeständnissen.

Wien, 22. Juli, Vormittag. (Schl. Ztg.) Herr v. Bismarck trifft heute mit dem Prager Mittags-Schnellzug ein und steigt im Gasthof zum „Erzherzog Carl" ab. Die Entscheidung des Bundes über die Erbfolge steht noch vor Beendigung der Friedens-Verhandlungen in Aussicht.

Wien, 22. Juli. (Czas.) Glaubwürdigen Nachrichten aus Kopenhagen zufolge, sollen die dänischen Bevollmächtigten Minister Quaade und Oberst Kaufmann heute nach Wien abgereist sein.

Marienbad, 21. Juli. Der König von Preußen ist heute Vormittag 10½ Uhr mit Gefolge über Welden nach München und Gastein abgereist.

Berlin, 22. Juli. (Czas.) Der preußische General Göben hat am 21. Stadt und Festung Rendsburg durch eine Brigade gemischter Truppen besetzt. Oberstlieutenant Schmidt ist einstweilen zum preußischen Commandanten designirt worden.

Dresden, 21. Juli. Das „Dresdner Journal" enthält folgendes Telegramm aus Hamburg: Prinz Friedrich Carl von Preußen hat dem Obercommandirenden der Bundestruppen in Holstein angezeigt, er habe den Befehl erhalten, sich zum Herrn von Rendsburg zu machen. General Hake erwiderte, da er nur über 4 Compagnien verfügte, müsse er der Uebermacht weichen, die Verantwortung für diesen Schritt aber von sich weisen.

Dresden, 22. Juli. (Czas.) Das „Dresdner Journal" enthält in einer Extra-Beilage ein Telegramm aus Frankfurt über die Donnerstagsitzung des Bundestags. Demzufolge hat der Befehlshaber der Bundestruppen in Holstein, General Hake, von der angesagten Einnahme Rendsburgs durch die Preußen, sowie von seinem Entschluß benachrichtigt, daß er der Gewalt weichend, die Bundesbesatzung aus Rendsburg wegen Vermeidung blutiger Zusammenstöße zurückziehen werde. Der Bundestag hat die Anerkennung dieses Schrittes des commandirenden Generals telegraphisch zu übersenden und ihm die Einlegung eines förmlichen Protestes gegen die preußische Einnahme anzuempfehlen beschlossen.

Hannover, 21. Juli. Durch königliche Proclamation wurde die Ständeversammlung soeben vertagt. Der Zeitpunct des Zusammentritts ist nicht angegeben und für den Herbst unwahrscheinlich.

Hamburg, 22. Juli. („Pr.") Eine preußische Brigade hat gestern Rendsburg besetzt, nachdem dasselbe früher von den Bundestruppen geräumt worden war. Von dem gegenwärtig in Husum weilenden preußischen Civilcommissär für Schleswig, Freiherrn v. Zedlitz, ist ein Civiladministrator nach Rendsburg gesendet, jegliche politische Demonstration verboten und sind besonders Versammlungen verpönt worden.

Altona, 21. Juli. Der schleswig-holstein'schen Zeitung wird aus Rendsburg gemeldet, daß daselbst heute 6000 Mann Preußen eingelaufen sind.

Rendsburg, 21. Juli. Heute Mittags haben die hannover'schen und sächsischen Truppen vor dem Einmarsche der Preußen die Stadt verlassen.

Kopenhagen, 20. Juli. Das Abendblatt der „Berling'schen Zeitung" vernimmt, die Nachricht von Entsendung des Grafen Moltke und Kammerherrn von Sick zu den Friedensverhandlungen sei unrichtig. Herr v. Quaade sei wahrscheinlich einer der Unterhändler, der zweite derselben sei noch nicht ernannt.

London, 21. Juli. Ein aus der Capstadt eingetroffener Bericht vom 20. Juni meldet, daß der Ausbruch eines Krieges mit den Kaffern bevorstehe.

Paris, 21. Juli. (Fremdenbl.) Der hiesige Gesandte Dänemarks erklärte Herrn Drouyn de Lhuys, dem Zustandekommen des Friedens stehe nichts im Wege, falls Kaiser Napoleon die Vermittlung übernehme.

Paris, 22. Juli. (Pr.) Der gestrige Abend-moniteur meldet, daß Herr Drouyn de Lhuys durch mehrere Tage in Vichy mit dem Kaiser conferirt habe, und daß in Folge dessen, wie verlautet, eine Circulardepesche an die diplomatischen Vertreter Frankreichs im Auslande ergehen werde, in welcher die Entscheidung der schleswig'schen Successionsfrage durch die allgemeine Volksabstimmung vorgeschlagen werden wird.

Marseille, 19. Juli. (Indep.) Nachrichten aus Neapel vom 16. d. zufolge erhält sich das Gerücht von der Abfahrt garibaldischer Banden aus Sicilien. In Folge dessen hat die Regierung vorgestern 3 Fregatten als Kreuzer ausgesandt, welche jedoch nichts entdeckt haben. — Briefe aus Rom vom 16. sagen, daß es wieder zweifelhaft geworden sei, ob der Papst am 18. d. nach Castel Gandolfo abreisen werde. (J. o.)

Triest, 21. Juli. Constantinopel, 16. Juli. Das „Journal de Constantinople" veröffentlicht das Conferenzprotocoll vom 28. Juni, die Additionalacte zur Convention vom Jahre 1858 und die Grundlagen des Wahlgesetzes für die Donaufürstenthümer. — General Ignatieff wurde zum Gesandten Rußlands bei der h. Pforte ernannt. Athen, 16. Juli. Zu Anfang der nächsten Woche werden die jonischen Deputirten hier erwartet. In Zante ist der Arzt Lombardo mit 19 Anhängern gewählt worden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

N. 11808. **Kundmachung.** (759. 1-3)

Auf Grund des Artikels XV. der zur Durchführung des Belagerungszustandes erlassenen Verordnung vom 27. Februar 1864 wird die Druckschrift: „Moja korespondencya z księciem Władysławem Czartoryskim przez J. Nep. Janowskiego, Paryż, 1864“ für Galizien und Krakau als verboten erklärt.

Vom k. k. galiz. Statthalterei-Präsidium.

Lemberg, 19. Juli 1864.

Der k. k. interimistische Statthalter von Galizien und Landescommandirende General von Galizien und Bukowina.

Joseph Freiherr v. Bamberg, m. p.
F. M. L.

Obwieszczenie.

Na mocy artykułu XV. do przeprowadzenia stanu oblężenia wydanego rozporządzenia z dnia 27go Lutego 1864 — pismo: „Moja korespondencya z księciem Władysławem Czartoryskim przez J. Nep. Janowskiego, Paryż, 1864“ — dla Galicyi i Krakowa zakazane zostało.

Z c. k. galic. Prezydyum Namiestnictwa.

Lwów, 19 Lipca 1864.

C. k. tymczasowy Namiestnik w Galicyi i komenderujący Jenerał w Galicyi i na Bukowinie

Józef Baron Bamberg, m. p.
F. M. P.

N. 3134. **Edict.** (746. 1-3)

Vom Neusandecer k. k. Kreisgerichte wird über Ansuchen der Frau Francisca Gulkowska im weiteren Executionswege der Zahlungsauflage vom 24. August 1861, Z. 4464, zur Befriedigung der durch die Fr. Francisca Gulkowska wider Johann Muchowicz ersiegten Forderung pr. 1000 fl. C.-Mze. in Grundentlastungs-Obligationen sammt 6% Interessen vom 9. Juli 1861 bis 1. October 1861 und von diesem Tage weiter bis zur Zahlung des Capitals zu 5%, dann der Gerichtskosten 5 fl. 17 kr. 5 fl. 2 kr., 8 fl. 17 kr. und 16 fl. ö. W.; ferner im weiteren Executionswege der Urtheile des Neusandecer k. k. Kreisgerichtes vom 11. August 1862, Z. 2838, des k. k. Oberlandesgerichtes ddto. Krakau am 11. November 1862, Z. 12479, und des obersten k. k. Gerichtshofes vom 21. Jänner 1863, Z. 99, zur Befriedigung der durch dieselbe Frau Francisca Gulkowska wider Rosalia Muchowicz ersiegten, der nämlichen Forderung 1000 fl. C.-M. in Grundentlastungsobligationen mit Coupons und Talons, dann sammt Zinsen vom 8. Juli 1861 und der Gerichtskosten 12 fl. 22 kr., 16 fl. 87 kr. und 13 fl. 17 kr. ö. W., wie auch zur Befriedigung der bemessenen und berichtigten Intabulationsgebühr 4 fl. 12½ kr. ö. W. und 72 kr. ö. W. endlich zur Befriedigung der mit Beschluß vom 19. August 1863, Z. 4299, zugesprochenen Einbringungskosten 20 fl. 13 kr. ö. W. die executive öffentliche Feilbietung der ganzen in Neusandec sub Nro. 587 gelegenen, den executen Eheleuten Johann und Rosalia Muchowicz dom. VII. pag. 73 & 74 n. 1 & 2 haer gehörigen Realität bewilligt, welche beim dritten Termine am 25ten August 1864 um 10 Uhr Vormittags beim Neusandecer k. k. Kreisgerichte unter nachstehenden Bedingungen vorgenommen wird:

I. Die Licitation beginnt mit dem Ausrufe des Schätzungswerthes 3201 fl. ö. W. jedoch wird diese Realität bei dem obigen dritten Termine auch unter dem Schätzungswerthe verkauft werden.

II. Jeder Kauflustige hat vor Beginn der Licitation als Vadium den Betrag von 310 fl. ö. W. zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen.

Uebrigens wird den interessirten Parteien die Einsicht und Abschriftname des Schätzungsactes und der Feilbietungsbedingungen ihrem ganzen Inhalte nach in der hiergerichtlichen Registratur freigestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Neusandec, 27. Juni 1864.

Edykt.

C. k. Sąd obwodowy w Nowym Sączu na prośbę p. Franciszki Gulkowskiéj w dalszéj drodze egzekucyjnej nakazu płatniczego z d. 24 Sierpnia 1861 L. 4464 na zaspokojenie wygranéj przez Franciszkę Gulkowską przeciw Janowi Muchowiczowi należytości 1000 złr. m. k. w obligacyach indemnizacyjnych wraz z 6% od dnia 9 Lipca 1861 aż do 1 Października 1861, zaś od tego dnia daléj aż do zapłacenia kapitału po 5% liczyć się mającemi procentami, z kosztami zaprzyznanemi 5 złr. 17 kr., 5 złr. 2 kr., 8 złr. 17 kr. i 16 złr. w. a. następnie w dalszéj drodze egzekucyjnéj wyroków c. k. Sądu obwodowego w Nowym Sączu z d. 11 Sierpnia 1862, L. 2838, c. k. Sądu wyższego krajowego ddto Kraków dnia 11 Listopada 1862, L. 12479 i c. k. najwyższego Trybunału sprawiedliwości z dnia 21 Stycznia 1863, L. 99 na zaspokojenie téj samej przez tąż p. Franciszkę Gulkowską przeciw Rozalii Muchowiczowéj wygranéj należytości 1000 złr. m. k. w obligacyach indemnizacyjnych z kuponami i talonami, potém z procentami od 8 Lipca 1861 i z kosztami sądowemi 12 złr. 22 kr. 16 złr. 87 kr. i 13 złr. 17 kr. w. a. jakoteż na zaspokojenie wymierzonéj i uiszczonéj należytości od intabulacyi 4 złr. 12½ kr. i 72 kr. w. a., nareszcie na zaspokojenie kosztów egzekucyjnych 20 złr. 13 kr. w. a. uchwałą z d. 19 Sierpnia 1863, L. 4299 przyznanych pozwala na egzekucyjną publiczną licytacyę całéj w Nowym Sączu pod N. 587 położonéj, do egzekutów małżonków Jana i Rozalii Muchowiczów dom. VII. p. 73 & 74, n. 1 & 2 haer. należącéj realności, któráto licytacya na terminie dnia 25 Sierpnia 1864 o godzinie 10 przed południem w c. k. Sądzie obwodowym w Nowym Sączu pod następującemi warunkami się odbędzie:

I. Licytacya rozpoczyna się z wywołaniem ceny szacunkowéj 3201 złr. w. a. jednakże realność ta na tym trzecim terminie także i poniżéj ceny szacunkowéj sprzedaną będzie.

II. Każden z licytantów ma przed rozpoczęciem licytacyi do rąk komisyi licytacyjnéj złożyć wadyum w kwocie 310 złr. w. a.

Zresztą pozostawia się interesowanym wolność przejrzenia lub odpisania aktu oszacowania i warunków licytacyjnych w całéj osnowie w registraturze tutejszego Sądu.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Nowy Sącz, 27 Czerwca 1864.

L. 7875. **E d y k t.** (748. 1-3)

C. k. Sąd delegowany miejski Krakowski wzywa strony prawa do masy spadkowéj, po zmarłym w Krakowie w dniu 8 Lutego 1864 r. ś. p. Leonardzie Głębickim, proboszczu parafii Łukowa w gubernii Lubelskiéj w Królestwie polskiém istniejącéj z jakiegokolwiekbądź tytułu sobie roszczące — aby z takowemi w przeciągu dni 60 wystąpiły i takowe udowodniły — po upływie bowiem tego terminu pozostałość po św. p. X. Leonardzie Głębickim w myśl §. 139 ces. patentu z dnia 9 Sierpnia 1854 r. Trybunałowi cywilnemu w Lublinie lub spadkobiercom wylegitymowanym wydaną będzie.

Kraków dnia 13 Lipca 1864.

L. 872. **Edykt.** (711. 3)

Przez c. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Nisku podaje się do publicznéj wiadomości, że Petronela Dropczyńska zam. Ruchaj beztestamentalnie, zaś Marcin Ruchaj z pozostawieniem ostatniéj woli rozporządzenia z dnia 3 Kwietnia 1847 r. zmarli, że z pozostałego po nich spadku także jedna część spadkowa Ignacemu Dropczyńskiemu podług prawa następstwa należy się.

Gdy miejsce pobytu Ignacego Dropczyńskiego tutejszemu Sądowi nie jest wiadome, zatém wzywa się tegoż, ażeby w przeciągu jednego roku od czasu tego zgłoszenia przy tutejszym Sądzie się zgłosił, i oświadczenie do przyjęcia spadku złożył w przeciwnym zaś razie pozostały spadek z zgłaszającemi się spadkobiercami i z pozostawieniem dla niego proboszczem księdzem kanonikiem Janem Miksiewiczem z Rudnika przeprowadzoném zostanie.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Nisko, 21 Czerwca 1864.

N. 6969. **Concurs-Kundmachung.** (744. 2-3)

An der k. k. Oberrealschule in Laibach kommen mit Beginn des nächstfolgenden Schuljahres nachstehende Lehrerstellen, als:

1. Eine für den Unterricht in der Chemie an Oberrealschulen mit dem Nebenfache der Naturgeschichte.
2. Eine für Mathematik an Oberrealschulen mit dem Nebenfache der Physik oder Naturgeschichte,
3. Eine für das Freihandzeichnen für Oberrealschulen mit dem Nebenfache der Kalligraphie,
4. Eine für darstellende Geometrie in Verbindung mit der Maschinenlehre und
5. Eine für Geographie und Geschichte an Oberrealschulen mit dem Nebenfache der deutschen Sprache

— zur Besetzung, wofür der Concurs bis Ende Juli l. J. ausgeschrieben wird.

Mit jeder dieser Lehrersstellen ist der Jahresgehalt von 630 fl. mit dem Rechte der Decennalvorrückung von je 210 fl. öst. W. verbunden.

Die Bewerber um diese Lehrersstellen haben ihre, an das hohe k. k. Staatsministerium zu stylisirenden und mit den legalen Nachweisen über Alter, Religion, zurückgelegte Studien, Kenntniß der deutschen und slovenischen, oder einer andern verwandten Sprache, die erworbene Lehrbefähigung für die obgenannten Lehrfächer und bisherige Dienstleistung instruirten Gesuche innerhalb des Concurstermines im Wege der vorgesetzten Behörde bei dieser k. k. Landesstelle einzubringen.

Von der k. k. Landesbehörde für Krain.

Laibach, 3. Juli 1864.

L. 7471. **Obwieszczenie.** (750. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski z miejsca pobytu niewiadomemu p. Alfredowi Boguszowi niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż p. Karol Kropaczek przeciw niemu względem zapłacenia sumy 1100 złr. w. a. z przynależytościami sub praes. 7 Stycznia 1863, L. 241 skargę wniósł i o pomoc sądową prosił — w skutek czego pod dniem 8 Stycznia 1863 L. 241 nakaz płatniczy wydany został.

Ponieważ pobyt zapozwanego tutejszemu Sądowi nie jest wiadomy, przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebezpieczeństwo zapozwanego tutejszego Adwokata p. Dra. Rosenberga z zastępstwem p. Grabczyńskiego na kuratora, z którym wniesiony spór przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanemu — ażeby w przeznaczonym czasie albo się sam osobiście stawił, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielił, lub téż innego obrońcę obrał i tutejszemu Sądowi oznajmił ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użył, inaczéj z jego opóźnienia wynikające skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, 23 Czerwca 1864.

Anzeigeblatt.

Gutskauf-Gesuch.

Mehrere meiner Freunde, welche Anzahlungen von 200,000; 100,000; 60,000 und einer 30,000 Thlr. pr. leisten können, wünschen sich recht bald in Galizien oder österreichisch Schlesien, überhaupt in den österreichischen Staaten anzukaufen. Ich ersuche daher die Herren Gutsbesitzer, welche ihre Güter zu verkaufen geneigt sind, mir ausführliche Gutsbeschreibungen einzusenden. (761. 1-2)
Eugen Wendriner, Landwirth und Vertreter der deutschen Hypothekenbank in Breslau. Gartenstraße 43.

Eine Gouvernante,

die längere Zeit in London und Paris gelebt, ausser in allen Wissenschaften, auch im häuslichen erfahren, sucht baldigst Engagement durch die Agentur für Schul- und Erziehungswesen von J. Hollander & Co. in Hamburg. (366. 2)

DEPOT DE PARFUMERIES ET D'OBJETS DE TOILETTE!

Mit dem heutigen Tage wurde ein

neuer Haarchneide- und Frisir-Salon

am Dominikaner-Platz Nr. 483, im Hause des H. Stockmar eröffnet.

Bei einer 20jährigen Praxis in den ersten Perrücken und Frisirsalons im In- und Auslande, suchte ich mich in dieser Kunst derart zu vervollkommen, daß die Erzeugung aller Kunstartikel von Haaren, die aus meinem Atelier stammen, dem natürlichen Haarwuchse entsprechen und die aus dem Ausland um hohe Preise bezogenen Waaren entbehrlich machen. Für Alle, die Perrücken brauchen, ermäßigte ich die Preise bedeutend; so kostet eine elegante Perrücke für Herren 3 bis 10 fl., für Damen 4 bis 24 fl. ö. W. 2c. ☞ Indem ich hier einen Frisir- und Perrückenmacher-Salon eröffne, wo außer einem bedeutenden Lager Artikel dieser Art auch auswärtige Bestellungen pünktlich franco besorgt werden, veranstalte ich zur Bequemlichkeit des P. T. Publicums ein Abonnement gegen Billets. Das Frisiren der Damen kostet monatlich im Salon 4 fl., zu Hause 8 fl., der Herren im Salon 1.50 kr. zu Hause 2.50 ö. W. Auch werden Lectionen im Frisiren der Herren und Damen nach neuester Methode in sehr kurzer Zeit ertheilt, wobei die französischen Modejournale berücksichtigt werden. Ich verkaufe ferner zu sehr mäßigen Preisen allerhand cosmetische Artikel aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes, wie Parfumerien, Pomaden, Oele, Seifen, Kämme, Bürsten, kurz alles zur Damen- und Herrentoilette Gehörige. ☞ Ich besitze auch ein sehr praktisches Mittel die Farbe des Haares augenblicklich dauernd zu ändern und dessen Wachsthum zu befördern. Da mein ganzes Bestreben dahin gerichtet ist, die mir anvertrauten Bestellungen am genauesten und dabei zu sehr niedrigen Preisen auszuführen, hoffe ich, daß das P. T. Publicum meinen Salon beehren und mich mit seiner Gunst beglücken werde.

(785. 1-5) ***Stanislaus Komunicki,*** Friseur.

NOUVEAU SALON POUR COUPER ET COIFFER DES CHEVEUX

Amerikanische Schluss-Stich-Näh-Maschinen

von Wheeler & Wilson Manufagtg. Co.

N E W - Y O R K

für Familien und Gewerbtreibende

mit practischer und eleganter Construction, Schönheit und Stärke der darauf gemachten Arbeit und 5jähriger Garantie, mit den ersten Preisen auf den Weltausstellungen zu Paris, London und 1863 zu Linz gekrönt, in Krakau einzig ächt zu beziehen durch

(676. 4) ***Eduard Klug.***
Grodgasse **Nr. 79.**

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
22	2	328‴ 13	+17°1	61	West-N.-West mäßig	trüb		+11°2	+19°2
	10	27 84	12,9	88	West schwach	heiter			
23	6	27 74	12,0	89	West schwach	trüb			

Die große photographisch-plastische

WELTAUSSTELLUNG

ist täglich von 9 Uhr bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 10 Uhr Nachmittags **im Hause des Grafen Stadnicki, Grodgasse Nr. 71** zu sehen.

(721. 4) Die Unternehmer:
Franz Nédobity und **A. Zeller.**

Bei **Julius Wildt in Krakau**

ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

(699. **Joseph Wiedemann** 3)

FLOTTE BURSCHE,

Quadrille sur des motifs de l'operette de Suppé pour le Piano. . . . . Preis 50 kr.

Wiener Börse-Bericht

vom 21. Juli.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	68.—	68.10
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	80.70	80.90
vom April — October	80.70	80.90
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	72.65	72.80
dtto „ 4½% für 100 fl.	64.25	64.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	158.50	159.—
„ 1854 für 100 fl.	91.—	91.50
„ 1860 für 100 fl.	99.30	99.50
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	93.—	93.10
„ zu 50 fl.	93.—	93.10
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.—
B. Der Kronländer		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	92.50	93.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.50	89.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.75	75.15
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	73.50	73.75
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.75	76.25
von Galizien zu 5% für 100 fl.	74.60	74.90
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	72.25	72.85
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	72.25	72.75
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	783.—	785.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. öftr. W.	193.80	193.90
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	608.—	610.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. CM.	1847.	1849.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	186.75	187.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	130.50	131.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	122.50	122.75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	243.50	244.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	244.50	244.75
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	451.—	452.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	234.—	235.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	380.—	385.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	440.—	460.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	155.50	156.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf CMze — 10jährig zu 5% für 100 fl.	101.50	102.—
— verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.75	91.25
der Nationalbank auf östr. W. — 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
— verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.60	86.75
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	74.75	75.—
Lose		
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	128.60	128.80
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	86.50	87.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	104.—	106.—
„ „ zu 50 fl. CM.	48.—	49.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	25.—	25.50
Esterházy zu 40 fl. CMze	99.—	100.—
Salm zu 40 fl. „	31.50	32.—
Palffy zu 40 fl. „	28.50	29.—
Clary zu 40 fl. „	27.50	28.—
St. Genois zu 40 fl. „	28.—	28.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.75	19.—
Waldstein zu 20 fl. „	17.—	17.50
Keglevich zu 10 fl. „	12.50	13.—
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	96.70	96.70
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	96.75	96.85
Hamburg, für 100 M. B. 4%	85.80	85.90
London, für 10 Pf. Sterl. 6%	114.50	114.60
Paris, für 100 Francs 6%	45.45	45.50

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 50	— —	5 49½	5 50½
„ vollw. Dukaten	5 50	— —	5 49½	5 50½
Krone	— —	— —	15 90	15 95
20 Francstücke	9 23	— —	9 22	9 23
Russische Imperiale	— —	— —	9 46	9 49
Silber	— —	— —	113 65	113 85

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach **Breslau**, nach **Ostrau** und über **Oderberg** nach Preußen und nach **Warschau** 8 Uhr Vormittags; — nach und bis **Granica** (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach **Lemberg** 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Minuten Abends; — nach **Wieliczka** 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach **Krakau** 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach **Krakau** 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach **Krakau** 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von **Wien** 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von **Breslau** 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 20 Min. Abends; — von **Warschau** 9 Uhr 45 Min. Früh; — von **Ostrau** über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von **Lemberg** 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von **Wieliczka** 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Lemberg** von **Krakau** 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**